

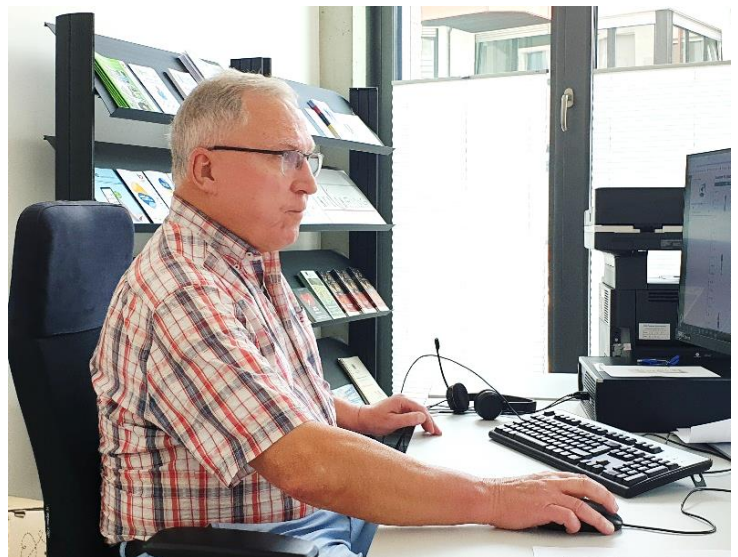
In unregelmäßigen Abständen informiert der Seniorenbeirat in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro über Aktuelles, Interessantes und Wissenswertes rund um den aktiven Ruhestand. Auf der Webseite der Stadt Bruchköbel (www.bruchkoebel.de) kann „BOB“ auch als Datei heruntergeladen werden.

C@FÉ-DIGITAL - in Kontakt bleiben und mit der Zeit gehen

Für Senior*innen sind die Wege in die digitale Welt allein oft schwer zu erkunden. Für viele ist das sogar Neuland. Gerade die Corona-Krise mit Lockdown und Kontaktbeschränkungen hat gezeigt, wie **wichtig soziale Teilhabe über digitale Technik** sein kann. Einige sagen sie seien zu alt, um noch zu lernen mit einem Computer bzw. Tablet umzugehen. Viele haben sich an Smartphones, das Alltagsgerät der jungen Generation, noch nicht herangetraut. Wenn sie ein Handy besitzen, dann nur zum Telefonieren

Smartphones sind längst mehr als ein nur ein Telefon. Wischen, tippen, fotografieren – oft trauen sich Ältere einfach nicht diese neue Art der Kommunikation zu nutzen.

Im Bruchköbeler C@fé-Digital kann man in Zukunft den Umgang mit digitalen Medien in geselliger Runde üben. Eigene Geräte wie Smartphone, Tablet oder Laptop können mitgebracht werden. **Es wird keine Hardware repariert.**



Fotografieren mit dem Smartphone – gar nicht so einfach. Wie fest und wie lange auf den weißen Punkt drücken, um ein Foto zu schießen? All das braucht einfach viel Übung. Wo schalte ich das Gerät ein? Wie fest wische ich über den Touch-Screen? Wo stelle ich das lauter? **All diese Fragen werden im C@fé-Digital mit viel Geduld beantwortet.**

Der Wunsch mit Enkelkindern, mit der Familie und mit Freunden in Kontakt zu bleiben ist häufig der Antrieb, sich an digitale Technik heranzutrauen. Auch Video-Anrufe und Bilder aus dem Urlaub schicken zu können ist eine großartige Sache. Ob Anfänger oder bereits Profi im Umgang mit der Technik, **im C@fé-Digital ist jeder willkommen.**

Das **C@fé-Digital startet am 9. November** und findet danach **jeden zweiten Mittwoch im Monat, von 14:30-16:00 Uhr im ARtrium** (Innerer Ring 1, 63486 Bruchköbel) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für Fragen stehen Ihnen Frau Winkler (Tel. Nr.: 06181-975295) und Frau Hermelbracht (Tel. Nr.: 06181-975232) vom Seniorenbüro gerne zur Verfügung.

Ehrenamtliche Helfer, die gerne dabei sein wollen, um Älteren die digitale Welt und die dazugehörigen Geräte näher zu bringen, **sind herzlich willkommen.** Interessierte können sich per E-Mail an: seniorenreferat@bruchkoebel.de wenden.

BRUCHKÖBEL FRÜHER

Die Geschichte des Braunkohlebergbaus in Roßdorf

Die Geschichte des **Braunkohleabbaus in Roßdorf**, von dem heute nur noch ein Straßennamen Zeugnis gibt, **ging 1835 mit ersten Erkundungsbohrungen an**. Am 13. März 1835 erhält der Kaufmann Friedrich Kratzsch aus Hanau von der „Kurfürstlichen Oberberg- und Salzwerts Direction“ einen Lehnbrief über ein von ihm in der Gemarkung Roßdorf zu eröffnendes Braunkohlebergwerk. Braunkohleförderungen gab es zu dieser Zeit auch in umliegenden Ortschaften, z.B. in Ostheim, Mittelbuchen oder in zahlreichen Abbauen in der Wetterau. Im Schriftverkehr wird der Bau eines Schachtes erwähnt, also auf den Bau eines richtigen Bergwerks, hingedeutet. **Allerdings lässt sich heute nicht mehr sicher klären, ob es sich in Roßdorf um einen Tagebau oder ein Bergwerk mit Untertage-Betrieb gehandelt hat.**



Nach dem Verkauf begann man umgehend mit der Gewinnung der Braunkohle. Der Verwalter berichtet: **Nach Ablauf von drei Jahren hatte dieses Werk sich bereits so großartig gestaltet und es fand eine so bedeutende Kohleförderung und Absatz statt, dass 1839 weitere Mitarbeiter eingestellt werden mussten.** Es wird auch über die Lieferung von Grubenholz aus dem Staatsforst Wolfgang berichtet, der **Bruchköbeler Wald kam als Holzlieferant** anscheinend **weniger in Frage**. Es gibt auch Hinweise auf Backsteine und Ziegelbrennereien, womit an den Bericht in BOB 7: ‚Ziegeleien in Bruchköbel‘ angeknüpft wird und die erste Ziegelei auf min. 1839 datiert werden kann.

Der Abbau verlief bis **1847** mit großem Erfolg, bis es zu einem **Wassereinbruch** kam. Damit wurde die Wasserhaltung, also das **Abpumpen von Grubenwasser, problematisch** und erfolgte anschließend mit einer Dampfmaschine, in dieser Zeit sehr innovativ. Allerdings zeigte sich, dass der **Abbau in Mittelbuchen viel rentabler** war, da das Flöz größer und in geringerer Tiefe lag, wodurch diesem der Vorzug gegeben wurde.

Aus **1870** stammt ein Schriftstück, heute würde man es **Verkaufs-Exposé** nennen: Darin wird darauf hingewiesen, dass das **Braunkohlenlager in Roßdorf erst zu einem Zehntel angegriffen** sei. Außerdem wird auf die günstige Lage zu Hanau und Frankfurt sowie den Umstand hingewiesen, dass dem demnächst eine Eisenbahnlinie zur Verfügung stehe. Als weiterer Vorteil wird erwähnt, dass in der Umgebung der Lagerstätte 20 Ortschaften und große Höfe lägen, „welche dem Braunkohlenbrände den Vorzug geben“. **Durch den deutsch-französischen Krieg 1870/71 war es schwer, einen Käufer zu finden.**

Schließlich wurde **1871 ein Gutachter beauftragt**, der feststellte, dass das Kohlenflöz in Roßdorf mächtiger sei als das in Ostheim. Obwohl die Qualität besser und die Fortschaffung des Wassers leichter sei, **rät er von einer Wiederaufnahme des Braunkohlenabbaus ab**. Grund: „Durch das neue Verkehrsmittel Eisenbahn sowie die Dampfschleppschiffahrt auf dem Rheine sei der Bezug der Ruhrkohle wesentlich erleichtert“. Damit war das Ende des Braunkohlebergbaus in Roßdorf eingeläutet. **Der Betrieb wurde nach Kriegsende 1871 nicht wieder eröffnet.**

Abschließend noch eine Anekdote: Aus einer Chronik über Butterstadt erfahren wir, dass bis ca. 1895 ein Uhrwerk aus dem Roßdorfer Bergwerk in Butterstadt als Kirchturmuhren Verwendung fand. 1938 wurde sie dann als Alteisen verkauft, wird in der Chronik mit Bleistift am Rande notiert.

Von Herbert Herold, entnommen der Ausgabe 1982/83 „Aus der Sammlung des Geschichtsvereins Bruchköbel e.V.“, ausgewählt von Walter Demuth und überarbeitet von Dr. Margit Fuehres

MUSIKALISCHE REIHE IM AWO-SOZIALZENTRUM Vertraute Klänge bringen Senior*innen zum Strahlen

Die diesjährige Musikalische Reihe im Innenhof des AWO-Sozialzentrums Bruchköbel findet am **2. Oktober** mit einem **Konzert der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Bruchköbel** ihren Abschluss. Bereits **im dritten Sommer** finden regelmäßig alle 14 Tagen immer **sonntagnachmittags ab 15:30 Uhr kleine Konzerte** statt, um den Bewohner*innen etwas Abwechslung zu bieten.

Was **im Frühjahr 2020**, mit einer spontanen Idee des Seniorenbeirats zu Muttertag **begann**, hatte das Ziel, Abwechslung und Freude in die coronabedingte Isolation der Bewohner*innen zu bringen. Zu dieser Erfolgsgeschichte haben auch zahlreiche Künstler*innen aus der Region beigetragen. Sie zogen in den letzten Jahren das Publikum mit ihren authentisch und unverwechselbar klingenden Interpretationen in ihren Bann.

Die Konzerte dauern immer eine gute Stunde. Die Musikauswahl reicht von Volksliedern über Klassiker bis hin zum Schlager – bei diesem bunten Musikprogramm ist **für jeden Geschmack etwas dabei.** Viele Senior*innen schwelgen in Kindheitserinnerungen. Einige Künstler sind den Gästen bereits ans Herz gewachsen und ihre Auftritte werden jedes Jahr sehnsüchtig erwartet.



Auch in diesem Jahr wurde ein buntes Programm angeboten. Die Künstler haben wieder mal mit ihrem Talent die Bewohner*innen des Seniorenheims begeistert und **bei strahlendem Sonnenschein bestens unterhalten.** Die Auswahl der Lieder traf den Zeitgeist der Bewohnerinnen und Bewohner, die sich in diesem warmen Sommer im Garten des AWO-Hauses versammelten und nicht mit Applaus sparten.

Es herrschte beste Stimmung im Innenhof: Viele wippten fröhlich zum Takt der Musik mit, einige sangen sogar nach den ersten Klängen der Musik kräftig mit. **Die Heimleitung spendierte dazu**, wie in den letzten Jahren, **ein Gläschen Sekt oder Orangensaft** und gelegentlich auch Kuchen.

Die Konzertreihe wird auf jeden Fall auch im nächsten Jahr mit Beginn der wärmeren Jahreszeit **fortgeführt**, denn es ist einfach wunderbar zu sehen, welche Freude die Musik bei den Bewohnerinnen und Bewohnern auslöst. Veranstalter, Heimleitung, Bewohner und die Musiker sind sich einig: **Muttertag 2023 sehen wir uns wieder!**

NEUER GEDÄCHTNISKURS

Vom 07. Oktober bis 25. November (8 Unterrichtseinheiten) findet freitags von 09:30 – 10:30 Uhr (im Seniorentreff-Ost, Birkenweg 1-3, 63486 Bruchköbel) wieder ein Gedächtniskurs statt.

„Wer rastet, der rostet“ - dies gilt nicht nur für die körperliche Fitness, sondern auch für die Gehirnfunktionen. **Dieser Kurs** regt mit seinem Übungsprogramm nicht nur das Denken und die Fantasie an, sondern **vertieft** gleichzeitig **Gedächtnis und Konzentration**.



Auf spielerische Art und Weise können Sie Ihr Gedächtnis verbessern, sich anregen lassen und im Gedankenaustausch Neues erfahren. **In stressfreier Atmosphäre** werden Ihre geistigen Kräfte aktiviert und aufgefrischt. Auf angenehme Art und Weise trainieren Sie dabei ebenso Ihre Merkfähigkeit, Denkflexibilität, Wortfindung sowie Wahrnehmung und Formulierungsfähigkeit.

Anmeldungen bitte per E-Mail an: seniorenreferat@bruchkoebel.de. Die Kursgebühr beträgt 50 Euro pro Teilnehmer. Für Fragen stehen Ihnen Frau Winkler (Tel. Nr.: 06181-975295) und Frau Hermelbracht (Tel. Nr.: 06181-975232) vom Seniorenbüro gerne zur Verfügung.

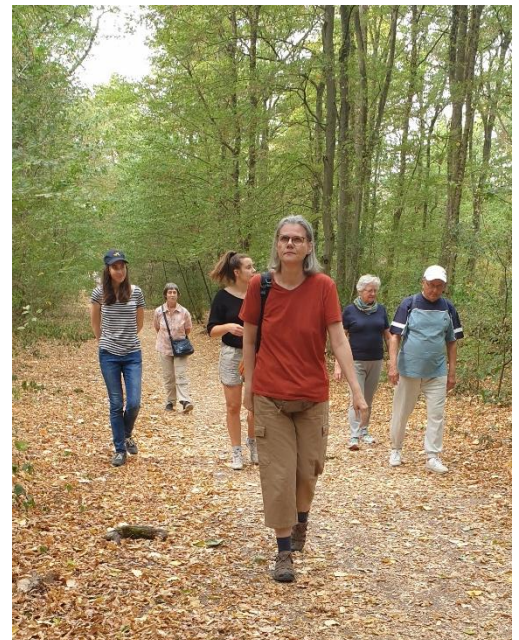
WALDBADEN IN BRUCHKÖBEL

Die nächste Exkursion im Bruchköbeler Wald mit Frau Beate Steinke findet am 16. Oktober, von 14:00 - 15:30 Uhr statt.



Es wird eine ca. 1,8 km Wegstrecke zurückgelegt, Sie sollten gut laufen können und beweglich sein. Die Tour findet bei jedem Wetter statt, ausser bei Gewitter, Sturm (auch Warnung) und starkem Regen.

Mitzubringen sind: festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung, eventuell etwas zu Trinken. Haustiere sind leider nicht erlaubt.



Treffpunkt: Parkplatz Ende der Haagstraße (Sportplätze) in Bruchköbel. Die Gruppe ist begrenzt auf max. 10 Teilnehmer*innen.

Interessenten melden sich bitte per E-Mail an: seniorenreferat@bruchkoebel.de. Für Fragen stehen Ihnen Frau Winkler (Tel. Nr.: 06181-975295) und Frau Hermelbracht (Tel. Nr.: 06181-975232) vom Seniorenbüro gerne zur Verfügung.

FREIZEIT UND SPORT Fahrradfahren im Herbst

Der Sommer ist zu Ende. Die Temperaturen werden kühler. Jetzt zum Herbst ist das ideale Wetter, um sich tagsüber auf seinen Drahtesel zu schwingen und eine Fahrradtour zu unternehmen. Eine Radtour durch die Wälder Deutschlands, vorbei an Wiesen und Feldern: **Gerade im Herbst ist das kunterbunt schimmernde Blattwerk der Laubbäume eine Augenweide.** Zu dieser Jahreszeit ist das Fahrradfahren auch sichtlich angenehmer als bei hochsommerlichen Temperaturen. Dennoch sollte man besonders im Herbst einiges berücksichtigen. **Bevor man sich auf sein Fahrrad schwingt, sollte vor allem die Ausrüstung geprüft werden.** Denn sowohl die eigene Sicherheit als auch die Sicherheit anderer Teilnehmer ist im Straßenverkehr wichtig.

Mit der richtigen Fahrradausrüstung kann man im Herbst noch schöne Fahrradtouren wagen. Ein **Fahrradhelm**, auch wenn er die Frisur durcheinanderbringt, **ist einfach unverzichtbar.** Im Falle eines Sturzes kann er Leben retten. Und auch als Senior*in sollte man eine **Vorbildfunktion für die jüngere Generation** einnehmen.

Nichts ist schlimmer, als wenn man eine Fahrradtour mit wenig Luft im Rad beginnt. Denn durch die geringe Luft im Schlauch ist der Reibungswiderstand höher und man benötigt zur Fortbewegung deutlich mehr Kraft. **Vor Fahrtantritt unbedingt mit der Luftpumpe die Fahrradreifen aufpumpen.** Sollte das Fahrrad mit einem Autoventil ausgestattet sein, die nächste Tankstelle anfahren.

Wer ein **E-Bike** hat, der muss darauf achten, dass der eigene **Akku bei Fahrtbeginn vollgeladen** ist. Der Akku eines E-Bikes soll beim Radfahren unterstützend wirken, nach Möglichkeit jedoch nur dann, wenn es erforderlich ist. Schließlich wollen Sie zum Ende der Tour auch wissen, dass Sie etwas geleistet haben. Ob bei Steigungen oder einer zu überquerenden Brücke, hierfür ist die Unterstützung wie geschaffen.

Die **richtige Fahrradkleidung ist sehr wichtig.** Wird Ihnen warm, sollte man die Jacke ausziehen und im Rucksack oder Fahrradkorb verschwinden lassen. Wer sich zu dick einpackt fängt meist schnell an zu schwitzen. Die nasse Kleidung kann so schnell zu Erkältungen führen. Fahrradunterwäsche ist nicht teuer und eine gute Investition. Denn auch mit dem richtigen Sattel kann das Sitzen ohne Fahrradunterwäsche Schmerzen verursachen.

Hat man erst einmal alles geprüft, kann die Tour auch losgehen. Bei schönstem Herbstwetter sollte man gemütlich fahren und sich auch mal eine kleine Pause gönnen. Einfach **etwas Verpflegung**, wie belegte Brötchen, Obst und Getränke gleich im Rucksack oder Fahrradkorb **mitnehmen**, oder alternativ in einer Gaststätte einkehren.

Eine Fahrradtour allein im Herbst kann zwar auch mal ganz entspannend sein, doch in Gesellschaft **mit Freunden und Bekannten ist es viel lustiger und unterhaltsamer.** Einfach im Freundeskreis nachfragen, denn **gemeinsam fährt es sich gleich zweimal so schön!**



GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Rauchen im Alter - Aufhören lohnt sich immer!

Die Zahl der jungen Raucher sinkt, das ist eine erfreuliche Entwicklung. Gleichzeitig gibt es in Deutschland **immer mehr ältere Menschen, die regelmäßig oder zumindest gelegentlich Tabak konsumieren**. Mit dem Rauchen fängt kaum jemand erst so spät an, die Raucheranteile verschieben sich einfach **durch die demografische Entwicklung von der mittleren in die höhere Altersgruppe**. Hinzu kommt, dass aufhören langjährigen Rauchern sehr schwerfällt, denn **Nikotin ist ein sehr starker Suchtstoff**.

Rauchen schädigt fast jedes Organ und ist der **wichtigste vermeidbare Risikofaktor für Krebs, Schlaganfall, Herz-Kreislauf-Schäden und chronische Lungenerkrankungen**. Pro Jahr gehen rund 120.000 Todesfälle auf Tabakkonsum zurück.

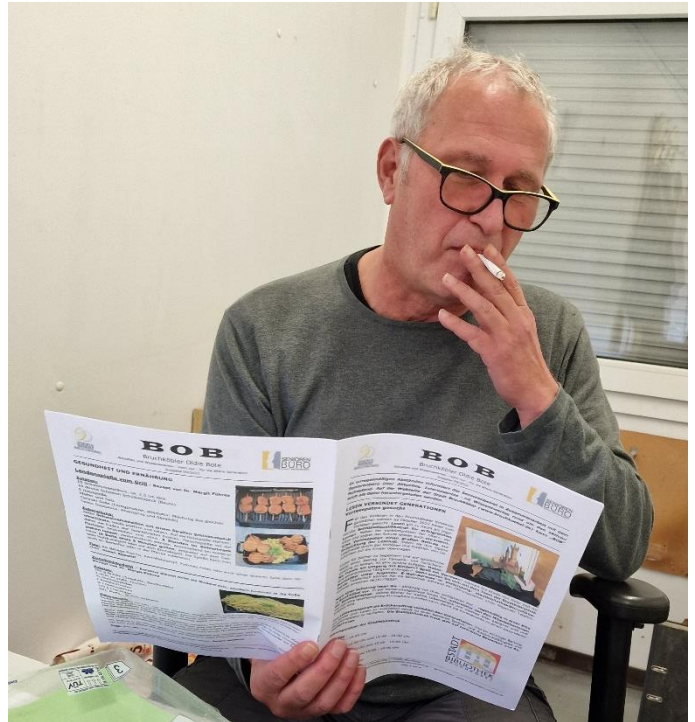
Viele eingefleischte Raucher sind der Meinung, dass ihre gesundheitlichen Schäden ab einem Alter von 50 gar nicht mehr repariert werden können. Die einzigartigen Leistungen unseres Körpers werden dabei unterschätzt: **Selbst im fortgeschrittenen Alter lohnt es sich, den Weg der Abstinenz einzuschlagen**.

Wer mit dem Rauchen aufhört, muss erst mit einer erhöhten Reizbarkeit, Schweißausbrüchen und Schlaflosigkeit rechnen. Äpfel essen oder Kaugummi kauen kann als Ersatz helfen. **Auch Nikotinpflaster können über die schwere Zeit hinweghelfen**. Nach ein bis zwei Wochen sind die schlimmsten Symptome meistens überstanden und Kurzatmigkeit, Husten und Leistungsschwäche bessern sich merklich.

Die größte Problematik liegt jedoch in der jahrzehntelangen psychischen Abhängigkeit: **für viele gehört der Griff zur Zigarette zum Leben dazu** und ist fest verknüpft mit bestimmten Alltagssituationen wie z.B. **morgens die Zigarette zum Kaffee**. In bestimmten Alltagssituationen, die mit Rauchen verbunden waren, kann man sehr leicht in Verführung geraten. Auch **sehr stressige Situationen können zu Rückfall führen**, auch nach Jahren der Abstinenz.

Wichtig ist: Keine Ausnahmen zulassen! Wer nach erfolgreichen Tagen der Abstinenz meint, er könne sich nun zur Belohnung eine einzige Zigarette gönnen, dem droht direkt der **Rückfall in alte Muster**. In einer solchen Situation ist eine **enorme Willenskraft** notwendig, um wirklich beim gefassten Plan zu bleiben. Die größte drohende Folge des Rauchens, der Lungenkrebs, sollte Grund genug sein durchzuhalten und nicht rückfällig zu werden.

Nicht nur die Konsequenz im Geiste ist von großer Bedeutung, das Ziel sollte auch zu Papier gebracht werden. **Neue Vorsätze zu notieren** hilft sich immer wieder daran zu erinnern, warum man diese überhaupt gefasst hat. **Den Tabakkonsum hinter sich zu lassen, bedeutet die eigene Lebenserwartung zu steigern und seine Gesundheit zu verbessern**. Das sollte für jeden Motivation genug sein – in jedem Alter.



GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Herbstzeit, das ist auch Kürbiszeit

Kürbisse werden in der Küche immer beliebter. Sie **sind kalorienarm**, ca. 25 Kalorien pro 100 Gramm Fruchtfleisch, dabei **reich an Vitaminen**, Kalium, Kalzium, Zink. Die ebenfalls enthaltene Kieselsäure ist **gut für Bindegewebe, Haut und Nägel**.



Kürbis Curry

Zutaten:

1 rote Zwiebel, ½ in Ringe, ½ kleinschneiden
ca. 1 EL Butter
200 g Kürbis, kleinschneiden
1 Kartoffel, in Würfel schneiden
Salz, Pfeffer, Curry, Chili
Gemüsebrühe
ca. 100/150 g kleingeschnittenes Gemüse,
z. B. Paprika, Erbsen, Bohnen

Zubereitung:

Die Zwiebel mit etwas Butter anbraten. Kürbis und Kartoffel dazugeben, kurz anbraten und mit etwas Gemüsebrühe ablöschen, mit Salz, Pfeffer, Chili und Curry würzen und ca. 10 Minuten leise köcheln. Das vorbereitete Gemüse zugeben und weitere ca. 10 Minuten garen (evtl. Gemüsebrühe angießen). Nun einen Teil (ca. 1/3) herausnehmen und pürieren, dann wieder zum Curry geben und abschmecken. Mit Petersilie (nach Geschmack auch mit Koriander) servieren.

Tipp: Dazu passt Reis. Wer möchte kann auch Hackbällchen untermischen. Guten Appetit!



Friesisches Dessert



250 g Pflaumen mit der **150 g Saft** (z. B. Pflaumen, Apfel oder rote Trauben oder ½ Saft und ½ Rotwein) auffüllen und in einem Topf mit **Zimt (oder Zimtstange) und ggf. etwas Ingwer** aufkochen. **Ca. 100 g Gelierzucker** beifügen und etwa 15 Minuten weiter köcheln. Entweder heiß in Gläser abfüllen oder zum baldigen Verzehr abkühlen lassen.

Tipp: Dazu passt wunderbar eine Creme aus Schmand oder Quark, Eis (Vanille- oder Walnuss) und natürlich Sahne.

Guten Appetit!

BRUCHKÖBEL STELLT VEREINE VOR: Bürgerhilfe Bruchköbel e.V. - Projekt „Wunsch-Großeltern“

Die Bürgerhilfe Bruchköbel e.V. wurde vor 20 Jahren gegründet und hat mehr als 1200 Mitglieder. Ziel des Vereins ist es, sich gegenseitig zu helfen und ein Miteinander der Generationen zu fördern.

Eines der vielseitigen Hilfsangebote des Vereins ist das **Projekt „Wunsch-Großeltern“** mit dem Ziel, junge Familien und Alleinerziehende bei der Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen. Die „Wunsch-Großeltern“ suchen weitere Mitglieder, die Freude daran haben, Kindern Zuwendung zu geben und gemeinsame Zeit nach ihren Wünschen und Interessen zu gestalten.

Gesucht werden Einzelpersonen und Paare, die sich **eine ehrenamtliche, erfüllende Aufgabe wünschen**, die ihnen ein Miteinander von 3 Generationen ermöglicht, die keine eigenen Enkel haben oder deren Enkel zu weit entfernt wohnen. Gesucht werden Personen, die bereit sind, **einen vertrauensvollen Kontakt zu einer Familie aufzubauen** und die an einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch interessiert sind.



Zum gegenseitigen Kennenlernen findet ein **persönliches Gespräch zwischen der Projektkoordinatorin und den neuen Interessenten** am Projekt statt. Bei weiterem Interesse folgt ein Kennenlern-Gespräch mit der jeweiligen Familie, um sich gegenseitig über Wünsche, Vorstellungen und Erwartungen für einen Betreuungseinsatz auszutauschen und vor allem erste Kontakte zu dem zu betreuenden Kind zu knüpfen.

Voraussetzungen für eine Betreuung sind: Alle Beteiligten sind Bruchköbler Bürger und Vereinsmitglieder der Bürgerhilfe Bruchköbel e.V.

Hier **einige Rückmeldungen aktiver Wunsch-Großeltern**: Ich bin Wunsch-Opa geworden. **So was Schönes habe ich schon lange nicht mehr erlebt**. Mein Wunsch-Enkel, und ich freuen uns jedes Mal riesig, wenn wir uns treffen und gemeinsame Zeit verbringen mit Lesen, Memory, Mensch ärgere Dich nicht, Spielzeugautos, Fußball, Radfahren und vielem mehr. Ich sehe die Freude und Verbundenheit bei dem Jungen und **bekomme so viel Zuneigung zurück. Ich möchte das nicht mehr missen**.

Als ich das erste Mal vom Wunsch-Großeltern-Projekt hörte, stand spontan für mich fest: «Da mache ich mit!» Und seit Mai dieses Jahres treffe ich mich einmal in der Woche mit meiner dreijährigen Wunsch-Enkeltochter. Jeder Nachmittag ist für mich eine Abwechslung vom oftmals stressigen Alltag. **Ich genieße unsere Spielplatzbesuche**, unsere Lesestunden und jede «Warum-Frage». **Das kleine Mädchen erwartet mich schon vor der Haustüre** und freut sich offensichtlich auch über unsere gemeinsam verbrachte Zeit. **Ich kann die Teilnahme am Projekt nur empfehlen**.

Haben wir Interesse geweckt, melden Sie sich bitte im Büro der Bürgerhilfe Tel. Nr. 06181 9 39 80 93 oder E-Mail info@buengerhilfe-bruchkoebel.de. Sie erhalten dann **ausführliche Information von Frau Sabine Schlecker, Koordinatorin Projekt Wunsch-Großeltern**.

www.buengerhilfe-bruchkoebel.de